

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
---------------	----

Argumentationslinien

Renate Hinz

Bildungspolitische Analyse	16
1. Strukturelle Dimensionen von Einheit und Differenz	17
2. Orientierungen in bildungspolitischer Verantwortung	22
3. Aktuelle Entwicklungen und Zukunftsperspektiven	25
3.1 Gemeinsam lernen	25
3.2 Schulanfang ohne Auslese	26
3.3 Offene Ganztagschule	28
4. Fazit: Kritische Anerkennung	28

Verena Bruchhagen / Iris Koall

Managing Gender & Diversity: Sozialwissenschaftliche Aspekte von Heterogenität als Herausforderung pädagogischen Handelns	32
1. Toleranz als Distanzierungsrhetorik in Interaktionsprozessen	34
2. Gesellschaftliche Hintergründe der Diversity-Debatte	36
3. Begriffe und Ansätze des systemtheoretischen Konzeptes »Managing Diversity«	38
4. Diversity-Relevanz im Erziehungssystem	40
4.1 Pädagogische Praxis als interaktionale Praxis	41
4.2 Mediale Kommunikation im Erziehungssystem	42
5. Umsetzungs-Perspektiven des »Managing Diversity« in der Pädagogik	44
5.1 Diversity als Reflexionsrhetorik	44
5.2 Anforderungen an ein Diversity-Lernen in Heterogenisierungs- prozessen	45

Perspektiven von Heterogenität

Susanne Miller / Sabine Toppe

Pluralisierung von Familienformen und sozialen Aufwuchsbedingungen	50
1. Risikobedingungen gelingender Bildungsbiografien	50
1.1 Die Pluralisierung von Familienformen als Problemlage?	51
1.2 Problemlagen von Kindern in Armut	52
1.3 Auswirkungen auf den Bildungserfolg	53
2. Normalitätskonstrukte von Familie im Bereich Schule	54
3. Einige Ideen zum Abbau schulbedingter Benachteiligungen	56
3.1 Kritische Reflexion eines an dem »Normalfall« orientierten Habitus	57
3.2 Veränderung der Einzelschule	58
4. Fazit	59

Astrid Kaiser

Sozialisation, Erziehung, Kompetenzerwerb von Mädchen und Jungen im Unterricht	62
1. Zur historischen Herausbildung des Blicks auf Heterogenität	62
2. Genderdifferenzen – empirische Ergebnisse	63
2.1 Geschlechtersozialisation	64
2.2 Schulleistungsdifferenzen	65
2.3 Fachinteressen und Leistungen	66
3. Pädagogische Handlungsstrategien für einen balancierten Kompetenzerwerb	68

Agi Schröder-Lenzen

Multikulturalität und ethnische Herkunft	71
1. Multikulturalität – zwischen Ideal und Realität	71
2. Entwicklung und Struktur kultureller Veränderungen durch Zuwanderung	72
3. Facetten eines kontroversen Diskurses: Das Scheitern von Kindern mit Migrationshintergrund im Bildungssystem	74
3.1 Soziokulturelle und sprachliche Heterogenität als Risiko	75
3.2 Multikulturalität als Chance: Mehrsprachigkeit als individuelle Ressource	77
4. Aktuelle bildungspolitische Strategien: Integration durch Sprache	79

Lilian Fried

Präventive Diagnose und Förderung der Sprachkompetenz von Kindern im Vor- und Grundschulalter	83
1. Einleitung	83
2. Präventive Qualität der Elementar- und Grundschulbildung in Bezug auf die (Schrift-)Sprachkompetenz junger Kinder	84
2.1 Professionelle pädagogische Sprachdiagnostik	85
2.2 Professionelle pädagogische Sprachförderung	86
2.3 Professionelle pädagogische Sprachförderkompetenz	87
3. Ausblick	88

Ursula Carle

Leistungsvielfalt in der Grundschulklasse	91
1. Forschungen zu den Bedingungen von Leistungsheterogenität	92
2. Psychische Bedingungen beim Umgang mit Aufgaben	92
3. Kommunikative und kooperative Bedingungen von Leistung	94
4. Leistung in heterogenen Lerngruppen wahrnehmen und beurteilen	96
5. Fazit	98

Elisabeth Wacker

Ungleiche Teilhabe – Behinderung und Rehabilitation	101
1. Aspekte von Behinderung	101
1.1 Reflexion zur Einstimmung: Ist der Pinguin ein behinderter Vogel?	102
1.2 Ist behindert, wer eine bestimmte Leistung nicht erbringt?	103
1.3 Ist behindert, wer aus der Norm fällt?	103
1.4 Ist behindert, wer nicht über Kompetenzen verfügt, die in einem Kulturkreis Bedeutung haben?	104
1.5 Ist behindert, wer als behindert klassifiziert wird?	105
1.6 Ist behindert, wem Hindernisse in den Weg gelegt werden?	108
2. Rehabilitation und Umgang mit Verschiedenheit	109
2.1 Abbau von Chancenungleichheit	110
2.2 Verschiedenheit in der Gesellschaft	111
2.3 Folgen für die Rehabilitation	111
3. Lebensqualität durch Nutzerorientierung	112

Unterricht und Schule

Renate Walthes

Unterricht und Integration	116
1. Behinderung – von der Vielfalt eines Begriffs	117
2. Integrationspädagogik und schulische Wirklichkeit	119
2.1 Der integrationspädagogische Diskurs	119
2.2 Schulische Wirklichkeiten	123
3. Wege sind möglich	126

Renate Hinz

Altersgemischtes Lernen	133
1. Altersmischung – ein neues »altes Prinzip«?	133
2. Jahrgangsübergreifende Lerngruppen im Schulanfang	135
3. Forschungsbefunde zur Wirksamkeit	137
3.1 Internationale empirische Forschung	137
3.2 Nationale empirische Forschung	138
4. Lernen durch Differenz	140

Isabell Diehm

Was den pädagogischen Umgang mit ethnischer Heterogenität so schwierig macht	143
1. Segregation bzw. Selektion	144
2. Externalisierung	146
3. Kulturalisierung	148
4. Fazit	149

Barbara Koch-Priewe

Reflexive Koedukation	150
1. Geschichtliches zur reflexiven Koedukation	150
2. Ziele im Umgang mit geschlechtsheterogenen Lerngruppen	151
3. Koedukation im Elementar- und Primarbereich: Abbau von Geschlechtsrollenstereotypen	152
4. Reflexive Koedukation und soziales Lernen	153
5. Reflexive Koedukation und fachliches Lernen	154
5.1 Lesen und Rechtschreiben	154
5.2 Naturwissenschaftliche und mathematische Kompetenzen	155
5.3 Sachunterricht und Sport	155
6. Fazit: Reflexive Koedukation und Unterrichtsprinzipien	156

Gabi Ricken

Diagnostik und Förderung	158
1. Ausgangspunkte diagnostischer Prozesse	158
2. Diagnostische Fragestellungen	160
2.1 Feststellung des Entwicklungsstandes	160
2.2 Formative Evaluation	164
3. Förderung in heterogenen Gruppen	165

Annedore Prengel

Differenzierung, Individualisierung und Methodenvielfalt im Unterricht	168
1. Historisch-systematische und empirische Grundlagen des Wertschätzens von Heterogenität im Unterricht	168
2. Didaktik der heterogenen Lerngruppen und Bildungsstandards	170
3. Heterogenität als Chance für didaktisch-methodische Formate	171
3.1 Differenzierender Frontalunterricht	172
3.2 Freiarbeit	172
3.3 Projektarbeit	174
3.4 Kreisgespräche	174
3.5 Temporäre Lerngruppen in der inklusiven Schule	175
4. Offene Fragen und Widersprüche	175

Carsten Rohlfs / Marius Harring / Christian Palentien

Peer-Interaktionen und soziale Prozesse in Schule und Unterricht	178
1. Ein neuer Bildungsbegriff?	178
2. Fallbeispiel Julia (9 Jahre): »Oft möchte ich am liebsten ganz für mich allein sein ...«	180
3. Zugehörigkeit – die Bedeutung von Freundschaft	181
4. Die Klassengemeinschaft als sozialer Erfahrungsraum	182
5. Förderung sozialer Kompetenzen	185

Heinz Günter Holtappels

Öffnung der Schule als pädagogische Konzeption	188
1. Öffnung über differenzierte Arrangements für Lernen und Erfahrung: Pädagogische Ziele und Dimensionen der Schulöffnung	188
2. Pädagogisch-didaktische Orientierungen: Schulöffnung als ambivalentes Konzept	192
3. Empirische Befunde über Verbreitung, Wirkungen und Gelingens- bedingungen von Schulöffnung	194
4. Fazit: Schulöffnung als pädagogisches Prinzip und organisatorisches Konzeptelement	198

Beispiele aus der Praxis

Silvia-Iris Beutel

Heterogenität in innovativen Schulen	202
1. Der Deutsche Schulpreis – Instrument zur Förderung guter Schulen	203
2. Grundschulen in Dortmund und Templin – Beispiele innovativer Schulpraxis	204
2.1 Beispiel: Grundschule Kleine Kielstraße – Eltern und Kinder stärken ...	204
2.2 Beispiel: Waldhofscheule Templin – Wir brauchen alle!	207
3. Anerkennung von Vielfalt als Innovationsausweis guter Schulen	209

Katrin Höhmann

Individualisierung: nicht nur eine Frage von Methode und Haltung	212
1. Planung: Förderplan, Lernvertrag, Brief an mich selbst	212
2. Dokumentation: Portfolio, Lerntagebuch, Lerngeschichte	214
3. Informationen vernetzen: Klassenlehrer und Lerncoach	216
4. Fazit	217

Emmy Csocsán

Dialogisches Lernen in der Lehrerbildung	218
1. Theoretische Überlegungen	219
2. Dialogisches Lernen in der Lehrerbildung an einem Beispiel	220
2.1 Das Projekt »Kassel«	223
2.2 Das Projekt »Sonifikation«	225
3. Ausblick	226

Marion Schnurnberger

Heterogenität bewegt – durch Stockkampfkunst zum Dialog	228
1. Macht das Neue einen Unterschied? Vom Raufen nach Regeln zur »Sprache der Stöcke«	228
2. Vorstellungen bilden	230
3. Stockkampfkunst als Dialogform – ein Paradox?	232
3.1 Einen gemeinsamen Bedeutungskontext schaffen – Rituale erfinden ...	232
3.2 Eigenverantwortung lernen – Regeln üben und hüten	234
3.3 Neues erzeugt ein Durcheinander: Wie wird der Stock zu meinem Freund?	236
3.4 Den Dialog wagen: Treffpunkte zwischen dir und mir	237
4. »Ich hätte schon längst was gesagt – Lehrerin und Lehrer als Lernende«	238
Autorinnen und Autoren	241